

Konzepttitel:	Trainingsraum am Lauerhaas
Verantwortliche Lehrkraft:	BOCH
Letztmalig bearbeitet im:	Juni 2026
<u>Konzeptidee:</u> Seit einigen Jahren bestand an der Gesamtschule der Bedarf nach einer ungestörten Unterrichts Atmosphäre. Die Erkenntnis, dass es oft einzelne Schülerinnen oder Schüler sind, die eine produktive Unterrichtssituation verhindern, führte zur Bildung eines Arbeitskreises, in dem das Trainingsraummodell von Dr. Stefan Balke diskutiert und auf die Besonderheiten der Gesamtschule angepasst wurde. Die Ziele des Trainingsraumprogramms 1. Das erste und wesentliche Ziel des Programms besteht darin, die lernbereiten Schüler/innen zu schützen und ihnen entspannten, ungestörten und qualitativ guten Unterricht anzubieten. 2. Das zweite Ziel des Programms besteht darin, häufig störenden Schüler/innen Hilfen anzubieten, die darauf ausgerichtet sind, dass sie ihr Sozialverhalten verbessern und die notwendigen sozialen Schlüsselqualifikationen erwerben. Ideen und Durchführung des Trainingsraumprogramms Das Programm verwendet die Maxime des gegenseitigen Respekts und der pädagogischen Idee der maximalen Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten. Bezieht man diese Maxime auf die konkrete Situation in der Klasse, so lassen sich die folgenden Regeln ableiten: 1.) Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen. 2.) Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten. 3.) Jede/r muss stets die Rechte der anderen respektieren. Bei der Einführung des Programms werden diese drei Regeln in jeder Klasse im Rahmen einer Klassendiskussion vorgestellt. Über diese Regeln kann nicht abgestimmt werden, da es keine Alternative zum respektvollen Umgang gibt. Es ist die Pflicht der Schule Toleranz, Einsicht, Respekt, Empathie, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbereitschaft für die Gruppe zu fördern. Wenn ein Schüler in der Klasse den Unterricht stört, wird er respektvoll ermahnt und gefragt, ob er sich lieber an die Regeln halten möchte, oder ob er in den Trainingsraum für verantwortliches Denken gehen möchte. Wenn der Schüler nicht einlenkt, dann muss er in den Trainingsraum gehen. Wenn er zurück in die Klasse möchte, muss er einen Rückkehrplan erstellen, indem er darlegt, wie er es das nächste Mal schaffen will, seine Ziele zu erreichen, ohne die anderen in der Klasse zu stören. Dies setzt voraus, dass der Schüler sich Gedanken darüber macht, was er denn selbst möchte, was die anderen in der Klasse möchten und wie er seinen Beitrag für die Gemeinschaft leisten kann. Dieser Rückkehrplan liegt nun schriftlich vor und kann immer wieder mit dem tatsächlichen Verhalten und nachfolgenden Plänen verglichen werden. Jeder Plan wird mit dem vorhergehenden Plan verglichen und muss sich Schritt für Schritt qualitativ verbessern. Mit einem im Trainingsraum besprochenen Rückkehrplan geht der Schüler zurück in den Unterricht des Lehrers, der ihn geschickt hatte, ohne erneut zu stören. Der Lehrer bespricht, sobald er Zeit findet diesen Plan und es wird eine Vereinbarung auf der Grundlage des Plans getroffen. Nach dem fünften Besuch im Trainingsraum findet ein Gespräch zwischen den Erziehungsberechtigten und dem/der zuständigen Beratungslehrer/in statt. Nach dem achten	

Besuch im Trainingsraum muss sich der Schüler/die Schülerin in der ASS am Freitag mit den Rechten und Pflichten als Schüler/in auseinandersetzen. Nach dem elften Besuch im Trainingsraum kommt es zum „Earn all“-Verfahren. Der Schüler/die Schülerin verbringt nun zwei Wochen im Trainingsraum und wird durch die Lehrerinnen und Lehrer mit Material versorgt. So kann sie/er in Ruhe und ungestört arbeiten. Auch in der Klasse herrscht durch diese Regelung fast immer eine bessere Arbeitsatmosphäre. In einzelnen Fällen, in denen auch nach dem „Earn all“-Verfahren keine Änderung im Verhalten der Schülerin/des Schülers zu beobachten ist wird in enger Absprache zwischen Klassenleitung, Trainingsraumteam und Schulleitung eine andere Verfahrensweise beraten.

Nach dem achtzehnten Besuch erfolgt das zweite „Earn all“- Verfahren. Nach dem zweiten „Earn all“ – Verfahren wird der Schüler für das laufende Schuljahr nicht mehr in den Trainingsraum geschickt. Es erfolgt ein Brief an die Erziehungsberechtigten durch den Schulleiter mit der Information, dass alle pädagogischen Maßnahmen für das laufende Schuljahr ausgeschöpft worden sind und welche disziplinarischen Maßnahmen in Zukunft ggf. eingeleitet werden.

Die Anzahl der Besuche gilt grundsätzlich immer nur für ein Schuljahr.

Praktische Umsetzung:

Das Trainingsraummodell „Lauerhaas“ wurde mit Beginn des Schuljahres 2009/10 an der Gesamtschule Wesel eingeführt. Der Trainingsraum wurde dazu mit Stühlen und Tischen, sowie einem Lehrerarbeitsplatz eingerichtet. Dieser Raum ist während der Kernunterrichtszeit stets durch einen Trainingsraumlehrer betreut.

Das Kollegium wurde nochmals zu Beginn des Schuljahres über die einzelnen Schritte des Verfahrens informiert, die Eltern und Schüler/innen erfuhren durch den ersten Elternbrief des Schuljahres über die Neuerung.

Die Organisation des Trainingsraums erfolgt durch den Trainingsraumleiter, welcher dafür sorgt, dass alle Trainingsraumbesuche statistisch festgehalten werden und über die Klassenlehrer/innen in die Stammakten der Schüler/innen verbracht werden. In Zusammenarbeit mit der Beratungslehrerin Abteilung I analysiert der Trainingsraumleiter die Fälle, die über den reinen Trainingsraumbesuch hinaus besonderer Betreuung bedürfen.

Ein neues Konzept bedarf immer einer gewissen Einarbeitungszeit. Die auftretenden Probleme werden im Trainingsraumteam besprochen und münden zum Teil in neuen Verfahrensweisen. So wurde ein neuer Rückkehrplan ab dem 5. Besuch entwickelt, in dem die Schüler/innen nicht nur über den aktuellen Besuch nachdenken, sondern einen Überblick über den wiederholten Besuch im Trainingsraum gewinnen sollen.

Über den Trainingsraumleiter besteht immer eine direkte Verbindung zu den Abteilungsleitern und der Schulleitung. So können Aspekte, die über die konzeptionelle Idee des Trainingsraum hinaus gehen, direkt geklärt und eventuell Ordnungsmaßnahmen ergriffen werden. In den zehn Jahren, seitdem der Trainingsraum existiert, hat es nun auch Schülerinnen und Schüler gegeben, denen mit der pädagogischen Maßnahme des Trainingsraums nicht adäquat geholfen werden konnte. In diesen Fällen wurden in enger Absprache mit der Schulleitung individuelle pädagogische und/oder disziplinarische Maßnahmen vereinbart.

Evaluation:

Durch den Trainingsraumleiter erfolgt eine monatliche Statistik, die schüler-, klassen-, und jahrgangsbezogen ist. Diese Statistik wird allen Kolleg/innen zugänglich gemacht. Nach dem ersten Halbjahr wurde eine Halbjahresstatistik in einer Lehrerkonferenz vorgestellt, die dann zu einer Bewertung der bisherigen Arbeit genutzt werden konnte. Seitdem wird die Statistik durch Veröffentlichung am schwarzen Brett bekannt gemacht.

Nach dem ersten Jahr wurde das Trainingsraumkonzept durch eine Befragung des Kollegiums evaluiert. Es stellte sich heraus, dass die häufigsten Gründe für das Schicken in den Trainingsraum permanente Störungen des Unterrichts und Arbeitsverweigerung waren. 98% des Kollegiums befürworteten eine Fortführung des Trainingsraumkonzeptes an der Gesamtschule Wesel.

Nächste Entwicklungsschritte:

Es wird ständig überprüft, ob eine Notwendigkeit zum Erhalt des Trainingsraums, oder zur Anpassung einzelner Aspekte besteht. So wurde der Rückkehrplan für SchülerInnen, die häufiger als fünfmal in den Trainingsraum geschickt, oder im zweiten Jahr in Folge häufiger als achtmal in den Trainingsraum geschickt wurden, so verändert, dass sie anstelle der gelenkten Reflektion nun in eigenen Worten ihr Verhalten kritisch überdenken. Ebenso wurde der Beginn des zweiten „Earn all“ – Verfahrens vom fünfzehnten auf den achtzehnten Besuch verschoben, da die Zeitspanne zwischen den beiden Verfahren zu kurz erschien.